

Die kirchlichen Verhältnisse — Die schulischen Verhältnisse — Volkstum: Mundart, Tracht, Sitten und Gebräuche, Sagen — Berühmte Personen — Quellen und Darstellungen der Ortsgeschichte. Auf diese Weise entstand für jede Gemeinde eine stichwortartige Chronik, die in gedrängter Form in kürzester Zeit über alles Wichtige informiert. Nicht alle Gemeinden besitzen eine Chronik. Hier hat das Ortslexikon eine Lücke geschlossen. Aber auch die anderen Gemeinwesen, die bereits eine Chronik herausbringen konnten, schätzen die kurzgefaßten, informativen Beiträge, denen eine Luftaufnahme und das Wappen von der Gemeinde illustrativ beigelegt sind. Doch die zeitraubende Arbeit der Autoren wäre nicht zum Tragen gekommen, wenn nicht die Kreisverwaltung mit Landrat Ackenheil und Kreisverwaltungsrat Moser sowie die Herren Bürgermeister mit ihrem Vorsitzenden, Bürgermeister Martin aus Wolfach ihre finanzielle Beteiligung im voraus zugesagt hätten. Damit wurde aber das Ortslexikon zu einem beispielhaften Gemeinschaftswerk des Historischen Vereines für Mittelbaden als Herausgeber und des Landkreises Wolfach mit seinen Gemeinden als Mitträger der nicht unerheblichen Kosten. Dabei sollen aber nicht die Verdienste des ersten Vorsitzenden des Historischen Hauptvereines, Prof. Dr. Kähni vergessen werden, der auch bei der Herausgabe des dritten Wörterbuches innerhalb der Ortenau maßgeblich mitgewirkt hat. Ursprünglich sollte das historisch-topographische Ortslexikon, dem eine Darstellung über die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Wolfach vorangestellt ist, zum 30. Geburtstag dieses politischen Zusammenschlusses von 30 Gemeinden im Kinzigtal, im mittleren Schwarzwald, als Erinnerungsgabe herausgegeben werden. Inzwischen aber hat sich viel geändert: die Kreisreform erhitze — gerade links und rechts der Kinzig — die Gemüter, und im gleichen Atemzug zeitigt die angestrebte Gemeindezusammenlegung bald greifbare Ergebnisse. Gerade aber in dieser Sicht gewinnt die 130 Seiten umfassende Broschüre ungewollt an Aktualität, da sie noch einmal — vielleicht zum letzten Male — den Landkreis Wolfach mit seinen Gemeinden demonstrativ dokumentiert und ihm damit, aber auch jeder einzelnen, heute noch bestehenden Gemeinden ein unvergängliches literarisches Denkmal setzt. Da sich in dankenswerter Weise die Kreisverwaltung und die Gemeinden an der Finanzierung des Büchleins beteiligt haben, konnte der Verkaufspreis verhältnismäßig niedrig gehalten werden, so daß der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben wurde, das Ortslexikon zu erwerben. Um jegliche zusätzliche Kostenerhöhung zu vermeiden, haben sich die Vorsitzenden der örtlichen Historischen Vereine bereiterklärt, die Broschüre auf Wunsch an Mitglieder zu 3,— DM auszugeben. Andere Interessenten wenden sich an die Buchhandlung Roth in Offenburg. Allerdings muß darauf hingewiesen werden, daß die Wörterbücher in absehbarer Zeit vergriffen sind. Deshalb empfiehlt sich ein baldiger Kauf dieser Darstellungen von bleibendem Wert, denn politische Einheiten und Grenzen können geändert werden, aber nicht geschichtlich gewordene Tatsachen. Darüber hinaus darf das historische-topographische Ortslexikon des Kreises Wolfach die folgende Volksweisheit ganz und gar für sich in Anspruch nehmen, wonach das endlich gut wird, was lange währte!

Kurt Klein

Geschichte der altbadischen Gemeinde Neusatz mit Waldmatt, eine Neuauflage in den „Bühler Blauen Hefte“, Sonderheft Nr. 21/22.

Mit der Eingliederung der Gemeinde Neusatz in den Bühler Stadtverband schenkt die Stadtverwaltung Bühl ihrem neuen Ortsteil eine Neuauflage des vorzüglich fundierten und im Anhang auch mit erklärenden archivalischen Quellen versehenen Heimatbuches „Geschichte der altbadischen Gemeinde Neusatz mit Waldmatt“ von Otto Stemmler. Wie im Titel „Geschichte der altbadischen Gemeinde Neusatz mit Waldmatt“ das Wort „altbadisch“ andeutet, behandelt die allgemeine Geschichte des Ortes die altbadische Zeitperiode von 1530—1771 mit besonderer Gediegenheit und Gründlichkeit.

Wenn auch Neusatz 1248 im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit des bischöflichen Lehensmannes Reinhard von Windeck mit dem Kloster Allerheiligen zum erstenmal urkundlich bezeugt wird, geschieht die endgültige Zuweisung und Integrierung des Neu-